

Christian-Wolfrum-Grundschule Hof



Schulspezifisches Konzept zur Bildungs- und Erziehungspartnerschaft von Schule und Elternhaus

Bunte Schule

Verschieden sein - gemeinsam stark werden

Verantwortlich für den Inhalt:

Schulleitung + KESCH-Team

der Christian-Wolfrum-Grundschule

Schuljahr 2020/21

1) Leitgedanke

Bunte Schule

Verschieden sein – gemeinsam stark werden

Wir setzen auf eine vertrauensvolle, integrative Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Schule und Elternhaus zur bestmöglichen Förderung der Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und Sicherung von Lernerfolgen.

Vielfältige Angebote der Elternbeteiligung und des Informationsaustausches bieten die Möglichkeit gegenseitiger Unterstützung.

2) Schulspezifische Gegebenheiten



Unsere Schule:

- Größe: 11 Grundschulklassen, 1 Klasse „Igel“, insgesamt rund 220 Schüler
- Einzugsgebiete: östlicher Stadtrand, sog. „Vertl“; früher Fabrikvorstadt
- im näheren Umfeld Familien mit niedrigem Einkommen, preisgünstige Wohnungen, Neubaugebiet im Viertel
- weitere Stadtteile: Leimitz, Jägersruh, Haidt

Schüler-Eltern:

- 85 % der Kinder mit Migrationshintergrund
- ca. 15 % der Kinder mit Sonderpädagogischem Förderbedarf
- ca. 20 % der Eltern ist Hartz IV-Empfänger
- Berufstätigkeit vieler Eltern mit Betreuungsbedarf der Kinder
- zunehmend akademisch geprägte Familien mit Bildungsanspruch
- überwiegendes Interesse der Eltern an schulischer Entwicklung ihrer Kinder
- zudem Eltern, die schwer erreichbar sind und zum Teil wenig Bereitschaft zur Zusammenarbeit zeigen
- vorhandene Sprachbarriere bei vielen Eltern

Lehrerkollegium:

- 1 Schulleitung + 11 Lehrkräfte + 1 LAA mit Klassenführung + 1 LAA im ersten Jahr + 1 Förderlehrkraft + 4 Fachlehrkräfte (WG, Religion/Islam) + 4 Erzieher + 1 BFD + 1 Schulsozialpädagogin
- Altersdurchschnitt des Kollegiums ist niedrig, Fluktuation aufgrund von Versetzungswünschen in die Heimat groß

Profil der Schule:

Die CWS-Grundschule arbeitet intensiv mit dem Mobilen Sonderpädagogischen Dienst zusammen. Außerdem besteht die Möglichkeit der besonderen Förderung im sozial-emotionalen Bereich in der „**Igelklasse**“. Dieses Grundschulprojekt läuft in Kooperation mit Jugendamt, MSD und freiem Jugendhilfeträger mit intensiver Elternarbeit.

Die Schule stellt 2 Kurzgruppen und 3 Langgruppen in der **Offenen Ganztageschule** zur Verfügung. Für viele Kinder bietet dies eine große Chance der intensiven Betreuung und Förderung. Wichtig hierbei ist auch die enge Zusammenarbeit zwischen dem Personal dieser Einrichtungen, Kollegium und Schulleitung, die stets funktioniert.

Neben den Betreuungsangeboten sind der Schule auch weitere Themen wichtig:

- **Gesundheit der Kinder** – ein wichtiger Schwerpunkt deshalb Berücksichtigung im Schulleben:
 - Schulobst (jeden Montag)
 - Bewegung durch Sportspiele, Tanz (AGs)
 - Klasse 2000
 - bewegte Pause (Voll in Form)
 - regelmäßige Teilnahme: Lauf dich fit
 - Pilotschule AOK-Projekt (Kooperation mit KISS)
 - Denkbar-Schulfrühstück
 - Schulsportwettbewerbe
 - AHA+L-Regel
 - Juniorhelfer
- **intensive sprachliche Arbeit** für Kinder mit Migrationshintergrund
 - DaZ
 - Brückenangebot Corona
 - Vorkurs Deutsch in den Kindergärten
 - Förderkurs Deutsch
 - außerschulische Hausaufgabenhilfe mit Schwerpunkt Deutschförderung

- **Lesen**

- Leseschiene (14 differenzierte Lesegruppen, Jahrgangsstufen 2-4)
→ findet aufgrund der Corona-Situation aktuell nicht statt
- Lesementoren
- Leseprojekte (Bundesweiter Vorlesetag, Weihnachtsvorlesen mit Fondsdepotbank)
- Antolin
- Lesetandem
- Lesecke mit Buchtipps und Schulbücherei

- **Mathematik**

- Förderkurs Mathematik
- Matheschiene
- Mathe-Lernwerkstatt
- SINUS
- Zahlenzorro

- **Angebote, die das Schuljahr begleiten**

- Morgenkreise zum Schwerpunktthema
- Adventsmorgenkreise
- Nikolausbesuch
- Schulversammlungen
- Spieletag
- Coding Kids
- Sprachangebote (Englischkurse für 1/2)
- musikalische Früherziehung (Musikschule der Hofer Symphoniker)
- Aktionen mit dem AZV
- verschiedene AGs (Ukulele, Flöte, Schulhausgestaltung, Theater...)
- Kooperation mit der DLRG
- Kooperation mit dem Theater Hof

3) Qualitätsbereich Gemeinschaft



Leitlinie

Alle Eltern fühlen sich als Teil der Schulgemeinschaft wertgeschätzt, integriert und für die gemeinsamen Ziele verantwortlich.

Ziele

- einladende, freundliche und wertschätzende Atmosphäre
- Schulgemeinschaft ist von gegenseitigem Respekt geprägt und schließt alle Beteiligten ein

Maßnahmen

Eine Willkommenskultur pflegen

Es besteht die Möglichkeit, noch vor Schuleintritt sich persönlich mit der Sekretärin, Schulleiterin und Klassenlehrkraft auszutauschen und diese kennenzulernen. An der Schule gibt es für die neuen Schulanfänger das „Schulspiel“. Währenddessen werden die wartenden Eltern mit Kaffee und Kuchen (vorbereitet durch andere Eltern) bewirtet und es gibt ein Malangebot für Geschwisterkinder. Ebenso erhalten alle neuen Schüler ein Willkommensheft, in dem die Schule kurz vorgestellt wird und in dem die wichtigsten Informationen sowie Kontaktdaten stehen. Außerdem bekommen die Kinder ein kleines Geschenk wie zum Beispiel einen Schmunzelstein. Des Weiteren gibt es einen ersten Informationsabend für die Eltern künftiger Schulanfänger zur Schulfähigkeit im Januar und einen weiteren bezüglich wichtiger Themen für den Anfang (sicherer Schulweg, benötigtes Schulmaterial, wichtige Konzeptbausteine der Schule, Organisation der ersten Schultage, Grundsätze der Elternarbeit, Informationen zur OGTS). Kurz vor den Sommerferien wird ein „Wir freuen uns auf dich“-Brief per Post an alle neuen Erstklässler geschickt, um die Vorfreude auf die Schule zu steigern.

Wertschätzung zeigen

Besonderes elterliches Engagement wird in Elternrundbriefen oder in der Presse positiv hervorgehoben. Elterninitiativen werden von Seiten der Schulleitung unterstützt.

Einander entgegen kommen

Bei der Termin- und Jahresplanung werden die Bedürfnisse und die zeitlichen Möglichkeiten der Eltern berücksichtigt. Die Lehrkräfte bieten individuelle Sprechzeiten an und es gibt die Möglichkeit, auch außerhalb der Schule in Kontakt zu treten. Eine Rücksprache mit der Schulleitung ist jederzeit möglich.

Respektvoll handeln

Höflichkeit ist ein anerkanntes Grundprinzip der Schule. Gemeinsame Werte werden an Elternabenden besprochen und der Regelkatalog der Schulgemeinschaft wird aktuell gehalten und für die Eltern transparent gemacht. Die unterschiedlichen Lebenssituationen sowie kulturellen Hintergründe der Elternschaft werden beachtet und berücksichtigt.

Kontakte pflegen

Es gibt gemeinsame Veranstaltungen mit den Eltern wie z. B. der Vorlesenachmittag, das Schulfest oder die „Lauf dich fit“-Veranstaltung. Die Schulleitung nimmt regelmäßig an Elternbeiratssitzungen teil. Die Lehrkräfte sind offen für Spontangespräche nach dem Unterricht und es werden regelmäßig Elternbriefe seitens der Schulleitung und Lehrkräfte verschickt. Im Elterncafé gibt es die Möglichkeit, sich mit anderen Eltern zu treffen und Kontakte zu pflegen. Im Elternforum (ca. 2x im Jahr) können sich Eltern und Lehrkräfte zusammensetzen und offene Gespräche führen.

Zusammengehörigkeit stärken

Das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Schulfamilie wird durch regelmäßige Informationen (z. B. in Elternrundbriefen) und durch Einladungen zu Veranstaltungen (z. B. Elternabende), gemeinsame Feste und Feiern sowie den Jahresbericht gestärkt. Ebenfalls werden Eltern zur Unterstützung schulischer Anliegen mit einbezogen. Des Weiteren gibt es das Schulmaskottchen „Suri“ (Erdmännchen), ein eigenes Schullied, Tassen sowie Sport-Trikots mit dem Schullogo-Aufdruck zur Stärkung der Zusammengehörigkeit. Auch ein jährliches Schwerpunktthema mit regelmäßiger Schulversammlung, Adventsmorgenkreise innerhalb der Jahrgangsstufen und gemeinsame Besuche außerschulischer Bildungsorte stärken das Gemeinschaftsgefühl.

Für Aufenthaltsqualität sorgen

Eine ansprechende Gestaltung der Eingangsbereiche und des Schulhauses (zum Beispiel jahreszeitlich passend oder durch Schülerarbeiten) sorgen für eine angenehme Atmosphäre. Übersichtstafeln (über Lehrkräfte, Räume und Klassen)

helfen bei der Orientierung und es gibt Sitzmöglichkeiten (Sitzbänke) bei längeren Wartezeiten.

Erfolgsindikatoren

Schülereltern besuchen regelmäßig Veranstaltungen und entschuldigen sich im Falle einer Nicht-Teilnahme. Sie geben verlässliche Auskunft über Krankheiten, Adressänderungen oder andere familiäre Veränderungen. Offene Gespräche über das Wohlbefinden in der Schule (zum Beispiel im Elternforum oder Morgenkreis) sind möglich. Für das Gelingen schulischer Veranstaltungen (Projektstage, Feste) braucht es Elterninitiativen.

4) Qualitätsbereich Kommunikation



Leitlinie

Die Eltern und Lehrkräfte informieren einander in wertschätzender Weise über alles, was für die Bildung und Erziehung der Schülerinnen und Schüler von Bedeutung ist.

Ziele

- regelmäßiger Informationsaustausch
- klare, den Eltern bekannte, innerschulische Zuständigkeiten
- vielfältige Kommunikationswege
- Austausch über die individuellen Lernvoraussetzungen der Kinder und deren außerschulischen Lebenssituation

Maßnahmen

Gelegenheiten für Gespräche anbieten

Es gibt geregelte Sprechstunden. Auch individuell abgestimmte Termine für Gespräche sind möglich. Die Schulleitung ist für Spontangespräche offen. Es finden Elternabende statt, z.B. zu Schuljahresbeginn oder zu bestimmten Themen. Es finden Elternsprechtage statt: im November für alle, im Frühjahr für die vierten Klassen. Es erfolgt eine Kommunikation über das Hausaufgabenheft bei kurzen Mitteilungen, sowohl seitens der Lehrkraft als auch seitens der Eltern.

Erreichbarkeit des Schulpersonals sicherstellen

Die Schulleitung nimmt sich Zeit für Elterngespräche und ist auch am Nachmittag dafür erreichbar. Die Schulleitung pflegt einen regelmäßigen E-Mail-Kontakt mit der Elternbeirats-Vorsitzenden. Alle Stammllehrkräfte haben eine Schul-Emailadresse, die den Eltern mitgeteilt wird. Alle Lehrkräfte sind über E-Mail oder Telefon zu akzeptablen Zeiten für die Eltern erreichbar. Die Lehrkräfte sind verantwortlich für die verlässliche Beantwortung von E-Mails. Der Anrufbeantworter des Sekretariats wird in kurzen Abständen gehört und bearbeitet.

Das Umfeld einbeziehen

Die Christian-Wolfrum-Schule arbeitet mit der Hofer Schulbegleitung sowie mit den Dolmetschern der Sprachmittler zusammen. Es erfolgt weiterhin eine Zusammenarbeit mit den Kindergärten und Horten, mit der Stadtbücherei, mit dem Theater Hof, mit den Lesementoren und mit den ehrenamtlichen Kräften in der Offenen Ganztageschule.

Zielstrebig informieren

Wichtige Informationen werden über Elternbriefe an alle Eltern verteilt. Die Elternbriefe werden auch in Muttersprache ausgehändigt. Hierfür werden Übersetzer aus dem Übersetzerpool der Stadt Hof engagiert. Alle wichtigen Informationen stehen zudem auf der Homepage der Grundschule. Aktuelle Informationen, Termine und kulturelle Angebote sind im Eingangsbereich der Grundschule sichtbar aufgehängt. Sowohl die Schulleitung als auch die Klassenlehrkräfte greifen auf Rundmails zurück, um alle Eltern mit Informationen zu versorgen. Dabei wird im Bereich der Schulleitung mit ESIS gearbeitet. Es gibt Informationsveranstaltungen zur Vorstellung der einzelnen Schularten (Jgst. 4) und zum bayerischen Schulsystem (Jgst. 3). In Form von Zeugnissen oder LEGs (= Lernentwicklungsgespräche) werden die Eltern über die schulischen Leistungen ihrer Kinder informiert. Auch anlassbedingte Rückmeldungen finden statt. Das Hausaufgabenheft wird für kurze Mitteilungen genutzt. Im Jahresbericht der Schule bekommt man einen Einblick in das Schulleben.

Erfolgsindikatoren

Eltern teilen der Schule relevante Vorkommnisse wie Krankheit, Adressänderungen oder familiäre Veränderungen, welche Einfluss auf die Entwicklung ihres Kindes haben könnten, zuverlässig mit.

Sie wenden sich vertrauensvoll an die Schule, wenn Schwierigkeiten im Hinblick auf Schullaufbahn oder Erziehung auftreten und erkennen das pädagogische Personal der Schule als kompetente Ansprechpartner an.

Umgekehrt suchen auch Lehrer das Gespräch mit den Eltern.

Elterngespräche verlaufen angenehm und führen zu positiven Ergebnissen.

Die Sprechstunden der Lehrkräfte werden von den Eltern regelmäßig besucht.

Eltern tragen durch konstruktive Kritik und Eigeninitiative zu einer positiven Schulentwicklung bei. Es treten kaum Irritationen oder (versteckte) Konflikte auf.

Lehrer und Eltern nutzen systematisch das schuleigene Hausaufgabenheft zur gegenseitigen Information.

5) Qualitätsbereich Kooperation



Leitlinie

Eltern und Lehrkräfte arbeiten gemeinsam und kontinuierlich am Erziehungs- und Bildungserfolg der Schülerinnen und Schüler.

Ziele

- Erziehungspartnerschaft im Sinne einer Zusammenarbeit auf Augenhöhe
- Eltern beteiligen sich auf vielfältige Art und Weise am schulischen Geschehen und bringen ihre Stärken und Ressourcen ein
- Eltern unterstützen sich gegenseitig (z.B. bei Krankheit)
- Eltern unterstützen das häusliche Lernen ihrer Kinder und werden diesbezüglich von der Schule beraten
- Eltern wenden sich vertrauensvoll an die Schule und nehmen schulische Ratschläge an
- Schulgemeinschaft ist mit Erziehungs- und Bildungspartnern in der Stadt und Region vernetzt

Maßnahmen

Gemeinsam Ziele vereinbaren

Bei Bedarf werden individuelle Erziehungsverträge geschlossen und Arbeitserleichterungen (z. B. eine angepasste Hausaufgabenmenge) gewährt. Es werden gemeinsame Regeln unterzeichnet und verschiedene Ziele, beispielweise in Lernentwicklungsgesprächen gefunden. Ebenso gibt es gemeinsame Schullaufbahngespräche und – entscheidungen.

Konsens suchen

Durch regelmäßige Gespräche zwischen Schulleitung und Elternvertretern sowie der Zusammenarbeit mit dem Jugendamt, MSD, Kindergärten, Horten, weiterführenden Schulen, Tagesklinik für passgenaue Beratung wird ein gemeinsamer Konsens gesucht.

Elternkooperation fördern

Die Elternkooperation wird durch Möglichkeiten des Sich-Kennenlernens an Elternabenden oder dem Elternforum gefördert. Ebenso können die Eltern sich durch ein selbstgewähltes Medium vernetzen. Auch der Elternbeirat besitzt eine eigenes Email-Postfach, an das man sich wenden kann.

Impulse für zu Hause geben

Durch Einzelgespräche über sinnvolle Lernstrategien und Erziehungsmaßnahmen, die Beratung bei individuellen Schwierigkeiten bezüglich der Hausaufgaben oder Themenspezifische Elternabende (z.B. zur Mediennutzung) werden immer wieder Impulse für Zuhause gegeben.

Sich im Umfeld vernetzen

Die Schule kooperiert mit weiterführenden Schulen (z. B. „Mathematik zum Anfassen“) und mit den Kindergärten durch ein jährliches festes Treffen.

Helfende Hände einbeziehen

Elterliche Kompetenzen werden wahrgenommen, geschätzt und genutzt. Zum Beispiel werden Eltern als Experten (zum Beispiel Besuch eines Elektrikers oder eines Bauernhofes im Rahmen des HSU-Unterrichtes) einbezogen. Elternvertreter und Eltern leisten bereits wertvolle Beiträge: Bewirtung der Gäste am ersten Schultag, Organisation der Nikolaus-Geschenke, Hilfe beim Wintersporttag (Eislaufen), Sponsern der Faschingskrapfen durch den Förderverein, Unterstützung beim Schulfest oder anderen Aktionen z. B. das neue Anlegen des Barfußpfades, die Betreuung von Stationen beim Sportfest oder die Begleitung bei Unterrichtsgängen.

Erfolgsindikatoren

Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben oder im Elternbeirat. Informationsangebote von seitens der Schule werden angenommen.

6) Qualitätsbereich Mitsprache



Leitlinie

Die Eltern nehmen ihre rechtlich geregelte Mitsprache- und Mitwirkungsmöglichkeit wahr. Sie können sich auch darüber hinaus in geeigneter Weise einbringen.

Ziele

- Informierung der Eltern über ihre Mitsprachemöglichkeiten im Schulleben durch die Schule
- Beteiligung von Elternvertretern und Eltern an Schulentwicklungsprozessen

Maßnahmen

Zur Gestaltung ermutigen

Die Eltern werden gezielt angesprochen und ermutigt, mitzuwirken. Die Elternvertreter stehen im regelmäßigen Austausch und bringen ihre Möglichkeiten und Kompetenzen ein. Auf der Homepage werden die Mitsprachemöglichkeiten für Eltern transparent gemacht (Reiter für Eltern).

Elternvertreter unterstützen

Die Schulleitung, die Lehrkräfte sowie alle weiteren Mitarbeiter der Grundschule unterstützen im Rahmen der schulischen Möglichkeiten die Projekte, die die Eltern planen und durchführen (Organisation, Material, Aufsicht).

Austausch pflegen

Es findet ein regelmäßiger Austausch der Elternvertreter mit der Schulleitung und weiteren Mitgliedern der Schulfamilie statt. Auch der Austausch über ein Elternforum wird gepflegt. Im Forum dürfen Eltern Wünsche und Bedürfnisse konstruktiv äußern.

Erfolgsindikatoren

Die Eltern nehmen regelmäßige an Gesprächsrunden wie dem Elternforum teil, damit ein Austausch möglich wird.

7) Qualitätssicherung

Beobachtung

Die Mitarbeiter der Schule werden angehalten, Wünsche, Anregungen und Kritik der Eltern offen entgegenzunehmen und in die Diskussion zur weiteren Schulentwicklung einzubringen.

Beteiligung der Schulgemeinschaft

Im Hinblick auf das Thema „Elternarbeit“ wird versucht, die gesamte Schulgemeinschaft einzubinden:

In Konferenzen, Elternbeiratssitzungen und dem Elternforum werden Ideen, Anregungen oder Wünsche für die Schule gesammelt. Anschließend erfolgt die schriftliche Fixierung der verfolgten Ziele.

Über Jahre hinweg gesammelt ergibt das ein Konzept zur Elternarbeit, welches den „neuen“ Mitgliedern in der Schulfamilie nähergebracht wird, das immer wieder ergänzt und angepasst wird.

Aktualisierungen

Die einzelnen Aspekte des KESCH-Konzeptes werden immer wieder reflektiert, diskutiert und angepasst. In regelmäßigen Abständen (vor allem im Nachgang von Elternabenden, Elternsprechtagen und LEGs) wird in den Lehrerkonferenzen und Elternbeiratssitzungen evaluiert, was bei den Elterngesprächen bereits gut gelungen ist und was noch wünschenswert wäre. Durch einen Mehrheitsbeschluss der Lehrerkonferenz wird das KESCH-Konzept dann jeweils aktualisiert.

8) Gesammelte Ideen von Elternbeirat und Lehrerkollegium



Ideen und Anmerkungen des Elternbeirats:

Im Bereich **Gemeinschaft** sind alle sehr zufrieden. Es gab keine Anmerkungen/Erweiterungen dazu. Es gab großes Lob für die bereits bestehenden Inhalte an der Schule.

Hinsichtlich der **Kommunikation** wurde diskutiert bzw. besprochen, ob der Austausch über das Hausaufgabenheft durch das Schreiben von E-Mails erleichtert werden würde, da das Antworten und Schreiben so flexibler wären. Zudem müssten die Kinder das Hausaufgabenheft dann nicht mehr der Lehrkraft zeigen. Thema war auch das Erreichen aller Eltern bezüglich Elternabende oder LEGs, da hier immer wieder Probleme auftauchten. Neben der Arbeitszeit der Eltern ist vor allem die sprachliche Barriere problematisch. Hierfür wurde überlegt, dass es sehr sinnvoll wäre, bei Elterngesprächen/Elternabenden einen Dolmetscher zu engagieren. Was die Sprachprobleme angeht, wurden bereits Elternbriefe anderssprachig übersetzt, was als sehr hilfreich rückgemeldet wurde. Auch thematisiert wurde die Besetzung des Sekretariats. Die Stundenanzahl werden jedoch nach Schulgröße bestimmt, das heißt, dort kann nichts geändert werden.

Der Bereich **Kooperation** wurde sehr gelobt und vor allem betont, dass ein gemeinsames Schulleben nur funktionieren kann, wenn alle gemeinsam dafür etwas tun. Genannt wurde hier auch die Idee, den Eingangsbereich der Schule farblich neu zu gestalten.

Was die **Mitsprache** angeht, wurde festgehalten, dass es von Bedeutung ist, die betreffenden Eltern direkt anzusprechen. Oft brauchen Elternteile einen „push“ seitens der Schule. Als neue Idee wurde hier auch das ***Elternforum*** vorgestellt, bei dem es darum gehen soll, Eltern 2x im Schuljahr einzuladen, um gemeinsam konstruktiv an der Weiterentwicklung des Schullebens zu arbeiten. Wichtig dabei ist es, Werbung für diese Treffen zu machen, um möglichst viele Eltern ins Boot holen zu können.

Ideen und Anmerkungen des Lehrerkollegiums:

Das vorgestellte KESCH-Konzept traf auf große Zustimmung im Kollegium. Da schon viele Projekte an der Schule vorhanden sind und sehr gut umgesetzt werden, wurde nichts hinzugefügt. Dafür wurden alle Bereiche des Konzepts sehr gelobt. Auch die Anmerkungen des Elternbeirates wurden von den Lehrkräften durchgesprochen und alle waren sich einig.

Hier noch ein paar zusätzliche Ideen der Schulleitung:

Bunt schmeckt besser

In unregelmäßigen Abständen treffen sich Eltern mit und ohne Migrationshintergrund sowie interessierte Lehrkräfte in der Schule, um gemeinsam zu kochen und zu essen. Geplant ist auch ein mehrsprachiges Kochbuch, das aus den verwendeten Rezepten besteht.

Sommerpicknick

Eltern und Kinder verschiedener Kulturkreise picknicken gemeinsam mit den Lehrkräften in der Oase.

Interkultureller Spielenachmittag

Kinder und Eltern aus verschiedenen Kulturkreisen spielen gemeinsam landestypische Brett- und Geschicklichkeitsspiele in der Schule.

Das vorgestellte KESCH-Konzept wurde am 16.11.2020 einstimmig vom ganzen Schulkollegium verabschiedet.